Nr. 202. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 1. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Klerikaler Patriotismus.

Ein weiterer nachträglicher Beitrag zur Kennzeichnung des Verhaltens der baierischen Klerikalen bei der Jahrhundertfeier findet sich in der dortigen Presse. Die klerikale „Augsb. Postztg." erzählt folgenden, angeblichen Vorgang aus „einer Dorfschule im Allgäu":

„Vorschriftsgemäß hielt der Oberlehrer in Gegenwart der beiden Geistlichen die Festrede auf Kaiser Wilhelm I. Nach Beendigung derselben erhob sich ein dreizehnjähriges Mädchen (!!), um eine Frage zu stellen, und sagte nach eingetretener Stille: „Ich möchte wissen, warum man in Baiern überall zu Ehren des Kaisers Wilhelm ein Freudenfest feiert und er hat doch so viel Unglück über unser Baierland gebracht." Auf die Frage des Lokalschulinspektors: „Was meinst Du für ein Unglück?" fuhr das Mädchen fort: „Er hat mit Baiern gegen alles Recht Krieg geführt; da sind von der Uebermacht 3000 Menschenleben auf unserer Seite vernichtet worden, Baiern hat 30 Millionen Gulden gleich 51 Millionen Mark zahlen und außerdem eine Landschaft in Unterfranken mit reichen Staatswaldungen abtreten müssen. Kaiser Wilhelm hat auch die frömmsten und gelehrtesten Bischöfe zu gemeinem Gesindel einsperren lassen, sehr viele Priester mußten das Land verlassen, so daß der Gottesdienst an vielen Orten aufhörte und die Sterbenden die Sakramente nicht mehr empfangen konnten; das war eine herzlose Kirchenverfolgung. Kaiser Wilhelm stand auch im Bunde mit jenen Italienern, welche dem Heiligen Vater die Stadt Rom genommen haben." So lautete die unerschrockene Darlegung des resoluten Mädchens. Hätte man nun diese Interpellation ungehört abweisen und jeden weiteren Zusatz verbieten sollen? Der Lokalinspektor dachte anders und äußerte sich dem Sinne nach dahin: Was die Marie vom Kriege zwischen Preußen und Baiern sagte, ist leider wahr. Darum hat auch der hochedle König Ludwig II. alle Freundschaft mit Kaiser Wilhelm aufgegeben und hat ihn auf alle Weise gemieden (!). Wenn König Ludwig noch regieren würde, wären wir heute zu Ehren des Kaisers Wilhelm nicht zusammengekommen (!!). Daß wir heute ein Fest feiern, ist der Wille des erhabenen Prinz-Regenten; hochderselbe ist ein grundgütiger Fürst und so leutselig, daß er erlittenes Unrecht nicht blos christlich verzeihen, sondern auch vergessen kann. Mit diesem Vergessen ist er fast eine Ackerlänge weiter gegangen, als die christliche Nächstenliebe fordert. Ebenso ist es wahr, daß Wilhelm I. die katholische Kirche verfolgte. Im späteren Leben wurde sein Geist mit noch größerem Widerwillen gegen den katholischen Glauben erfüllt, da er der Großmeister der Freimaurer wurde; denn diese haben der katholischen Kirche unauslöschlichen Haß und sogar den Untergang geschworen. So hat Wilhelm I. unsere Kirche aus Unkenntniß ihres göttlichen Ursprunges verfolgt. Schuld an dieser Verfolgung haben insbesondere jene abgestandenen Katholiken, welche ihre Kirche verachten und in unserem Allgäu nichts lieber hörten, als das Hetzgeschrei: „Los von Rom!" Auf dieses wilde Geschrei hin konnte Wilhelm I. hoffen, daß das katholische Volk sich gerne von dem apostolischen Stuhle losreißen lasse, deshalb haben die treulosen Katholiken eine viel größere Schuld als Wilhelm I." Mit diesen schmucklosen Sätzen schloß der Pfarrer seine Belehrung."

Ein baierisches nationales Blatt, die „Augsb. Abendztg.", bemerkt dazu:

„Ist das nicht eine ganz reizende und ungemein lehrreiche Geschichte?! Man denke sich nur die Situation: gegen den Lehrer, der in Befolgung einer Allerhöchsten Verordnung das Andenken Kaiser Wilhelms in pietätvollen Worten ehrt, — ohne dabei politisches Gebiet zu berühren, sonst würde de Gewährsmann der „Postztg." ihm das wohl angekreidet haben —, erhebt sich eine 13jährige Schülerin mit einer durchaus politischen, im Stil der Sigl'schen Leitartikel gearbeiteten Gegenrede, zu welcher sie sich das Konzept wohl im Pfarrhofe geholt haben wird, und der Herr Pfarrer und Lokalschulinspektor setzt diese Polemik der „Marie" gegen die Gedächtnißrede des loyalen und staatstreuen Lehrers kräftigst fort, indem er in ganz unverblümter Weise das Verhalten des Prinz-Regenten einer absprechenden Kritik unterzieht und denselben ungenügender Vertretung der Stellung Baierns gegenüber Preußen bezichtigt. Was sagt denn der Herr Kultusminister zu dem Gebrauch, den diese Herren von dem ihnen übertragenen staatlichen Amte eines Lokalschulinspektors machen? Aber ganz abgesehen von der Untreue, welche sich dieser geistliche Fanatiker dem Staate gegenüber, der ihm staatliche Funktionen übertragen hat, schuldig machte, — es ist eine empörende Geschmack- und Taktlosigkeit, daß ein Geistlicher bei einem solchen Anlaß vor Schulkindern eine Rede gegen Liberale und Freimaurer hält und politische Vorgänge bespricht, von denen Schulkinder in der Regel nichts wissen, und nichts zu wissen brauchen. Die Krone wird dem Ganzen dadurch aufgesetzt, daß dieser Herr sich seiner Großthaten noch rühmt, — denn zweifellos ist er der Verfasser des Artikels der „Postzeitung"."

Erforschung der Pest.

Mittheilungen der zur Erforschung der Pest nach Bombay entsandten deutschen Kommission vom 9. April zufolge läßt die Epidemie neuerdings dort eine deutliche Abnahme erkennen, welche theilweise dem Umstande, daß mit der zunehmenden Hitze zahlreiche Personen ihre engen und unreinlichen Wohnungen verlassen, um im Freien zu nächtigen, zum größten Theil aber den nunmehr mit Thatkraft und Umsicht durchgeführten Bekämpfungsmaßregeln zu verdanken ist. Die letzteren umfassen eine systematische Untersuchung der Häuser nach verheimlichten Pestfällen, Ueberführung der Erkrankten in die Hospitäler, Räumung und Desinfektion der verseuchten Wohnungen und Unterbringung der Ansteckungsverdächtigen in abgesonderten Lagern (sogenannte Segregation Camps). Die Bevölkerung hat diesen allerdings mit thunlicher Berücksichtigung der Religions- und Kastenvorurtheile durchgeführten Maßnahmen bisher keinen ernstlichen Widerstand entgegengesetzt. Aehnliche Bekämpfungsmaßregeln sind auch in den übrigen von der Pest heimgesuchten Ortschaften der Präsidentschaft Bombay zur Durchführung gelangt; in Puna, welches in der letzten Zeit verhältnißmäßig stärker als die Stadt Bombay befallen war, trat neuerdings ebenfalls eine Abnahme der Seuche deutlich hervor. In dem Gwalior Territory südlich von Agra, in welches trotz ärztlicher Ueberwachung der Hauptverkehrswege, namentlich der Eisenbahnen, die Pest anscheinend von Bombay aus eingeschleppt war, haben die angewandten durchgreifenden Maßregeln die Krankheit schnell zum Erlöschen gebracht, so daß seit Anfang April die Seuche ausschließlich auf die Präsidentschaft Bombay beschränkt zu sein scheint. Von den seitens der Kommission bisher gemachten Beobachtungen über die Pest dürfen folgende ein allgemeineres Interesse beanspruchen. Die häufigste Form der Pest ist die Drüsenpest. Die Hauptzüge des gewöhnlichen Krankheitsbildes auf der Höhe der Krankheit, welche meist am 1., selten erst am 3. Tage erreicht wird, sind schmerzhafte, rasch oder langsam zunehmende, mit Fieber einhergehende Anschwellung einer oder mehrerer Lymphdrüsen in der Schenkelbeuge, der Achselhöhle, dem Halse oder an anderen Körperstellen, sehr beschleunigter Puls, heftiger Kopfschmerz, große Schwäche und Theilnahmlosigkeit. In nicht wenigen Fällen stellt eine Pustel oder ein Furunkel auf der Haut die erste und eine zugehörige Drüsenanschwellung die zweite Station der Infektion dar. Die Drüsenpest kann in einfache Verheilung oder, was häufiger geschieht, in Vereiterung der Drüsen ausgehen, oder sie wird durch neue schwere Symptome, wie Herzschwäche, heftiges Erbrechen, blutigen Durchfall, Krämpfe, komplizirt, welche auf eine weitere Infektion oder Vergiftung des Körpers hindeuten. Als Nachkrankheiten werden wochenlang andauernde Gefäßnervenlähmungen, Stimmlosigkeit, Blind- und Taubheit beobachtet. Als weit schwereres Krankheitsbild stellt sich die Pestseptichämie dar. Im Anschluß an die Drüsenschwellungen, oder auch ohne solche, treten hier unter hohem Fieber Zeichen allgemeiner Blutvergiftung auf. Die dritte klinische Form der Pest ist die Pestpneunomie, bei welcher sich unter Frost und folgender Hitze rasch das Bild einer Lungenentzündung entwickelt. Die Pestseptichämie ist wohl immer, die Pestpneumonie zweifellos in den weitaus meisten Fällen tödtlich; bei der Drüsenpest sind Genesungen häufiger. Im Ganzen sterben etwa 50 bis 60 v. H. der Pestkranken. Neben den ausgebildeten Krankheitsfällen kommen auch zahlreiche leichte Pesterkrankungen vor, welche mit geringen Störungen des Verdauungsapparates, leichter Schmerzhaftigkeit einer Drüse, Kopf- und Gliederschmerzen, geringem oder gar keinem Fieber einhergehen und nach wenigen Tagen in Genesung enden. Es treten jedoch auch hier mitunter die erwähnten Nachkrankheiten auf, auch pflegt meist langandauernde Schwäche oder Erregbarkeit des Herzens zurückzubleiben. Keine Art der in Bombay geübten Behandlung hatte sicheren Erfolg; am wichtigsten erscheint die Regelung der Ernährung und eine die einzelnen Krankheitserscheinungen berücksichtigende Behandlung. Ueber die Frage, wie lange die Pestbazillen, welche bereits 1894 als die Krankheitserreger erkannt wurden, außerhalb des Körpers sich lebensfähig erhalten können, sind von der Kommission zahlreiche Versuche angestellt worden. Bei keinem der letzteren gelang es bisher, die Bazillen in trockenem Zustande länger als 7 Tage lebensfähig zu erhalten, meist waren sie schon früher gestorben. Direktes Sonnenlicht tödtete die Bazillen in dünner Schicht schon nach einer Anzahl von Stunden ab. In gewöhnlichem Leitungswasser erhielten sie sich nur 1 bis 3 Tage infektionsfähig. Die Pestbazillen sind sonach höchstwahrscheinlich recht hinfällige Gebilde, welche außerhalb des menschlichen oder thierischen Körpers unter gewöhnlichen Verhältnissen und namentlich in trockenem Zustande bald zu Grunde gehen. Eines der Kommissionsmitglieder erkrankte am 29. März in Folge einer Infektion bei der Obduktion einer Pestleiche, genas jedoch bald und konnte am 8. April seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Ueber die angeblich geplanten Interventionsversuche einzelner Mächte sagt die „Polit. Korr.": Meldungen, die uns von unterrichteter Seite aus Petersburg und London zugehen, bestreiten es auf das bestimmteste, daß die Frage der Intervention zwischen Griechenland und der Türkei bereits seitens einzelner Kabinette zum Gegenstande eines Meinungsaustausches gemacht worden sei, und versichern, daß zwischen allen Kabinetten vollständige Einmüthigkeit darüber herrsche, daß die Initiative zu einer Intervention von Griechenland ausgehen müsse, was bis gestern noch nicht geschehen sei. — Eine Separataktion einer einzelnen Macht in dieser Frage werde, wie unsere Meldung hinzufügt, für unwahrscheinlich erachtet; der Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Athen aber, welche Eventualität jedoch als unwahrscheinlich gilt, würde allerdings auch für die Diplomatie eine vollständig neue Situation schaffen.

Aus Bukarest wird gemeldet: Ministerpräsident Sturdza richtete sofort nach Ueberreichung der bekannten Note an den rumänischen Gesandten in Petersburg folgende Depesche: „Wollen Sie dem Grafen Murawiew die volle Befriedigung der rumänischen Regierung über die Mittheilung ausdrücken, welche mir der russische Gesandte über die korrekte und kluge Haltung der rumänischen Regierung angesichts des griechisch-türkischen Konfliktes gemacht hat. Das beständige Ziel der Politik Rumäniens ging dahin, den Bemühungen der Großmächte zur Erhaltung des allgemeinen Friedens dienlich zu sein, der einen Schutz der Ordnung, der Ruhe und der Entwickelung der Staaten bildet. Die königliche Regierung fühlt sich glücklich, daß ihre korrekte und kluge Haltung die hohe Billigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und seines erhabenen Gastes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef gefunden hat." Eine identische Depesche wurde auch an den rumänischen Gesandten in Wien abgesandt.

Aus Athen wird gemeldet: Theotokis hat erst nach langem Zögern und nachdem die übrigen Minister ihm erklärt hatten, seine Weigerung könne die Bildung des neuen Kabinets in Frage stellen, was den Interessen des Landes sehr schaden würde, sich bereit erklärt, in das neue Kabinet einzutreten. Während die neuen Minister den Eid leisteten, erklärte Delyannis, äußerste Klugheit sei für Griechenland geboten; Delyannis versprach, dem neuen Kabinet seinen Beistand voll und ganz leihen zu wollen. Theotokis ist Nachmittags $2^1/_2$ Uhr in Athen eingetroffen und hat nach einer Unterredung mit Ralli dem Könige den Eid geleistet; nachdem Theotokis eine Stunde bei dem König verweilt hatte, wurde ein Ministerrath abgehalten, um über die Lage zu berathen.

Nach einer Meldung aus Volo lagern 15 000 Griechen vor Velestino und schneiden dadurch den Weg nach Volo ab. In der Umgebung von Velestino fanden sei gestern mehrere Zusammenstöße statt, über deren Ergebniß noch nichts bekannt ist. In Pharsalus befinden sich nur 30 000 Mann. — Das griechische Geschwader ist vor Volo eingetroffen.

Der Kampf, welcher gestern bei Velestino begonnen, dauert noch fort. Die Brigade Smolenski schlägt sich tapfer. Die Kavallerie griff wiederholt ein, die türkische Kavallerie wurde zurückgeworfen.

Die Presse nimmt das neue Kabinet günstig auf. Die „Proia" enthält sich des Urtheils über die gegenwärtige Lage und bedauert nur, daß die Lösung der Krise so spät gekommen sei. Die „Asty" meint, die Aufgabe des neuen Ministeriums sei eine ungeheuer große, sie hofft, die Minister werden sich ihrer Aufgabe erledigen, ohne auf die unbesonnenen Schreier der Straße zu achten. „Akropolis" führt aus, der König müsse persönlich die Vermittelung Europas anrufen. Einige fortschrittliche Blätter nennen das neue Kabinet ein Ministerium zur Vertheidigung des Königthums.

Der Reuter'sche Berichterstatter im türkischen Lager schreibt: „Ich habe zweimal von britischen Offizieren befehligte Truppen in eine eroberte Stadt einziehen sehen, niemals aber habe ich größere Ordnung angeschaut, als die ist, welche jetzt von den Türken in Larissa gehalten wird. Ich hörte einen gefangenen griechischen Offizier, den seine türkischen Kameraden mit Kaffee und Zigaretten erquickten, ausrufen: „Man hat uns immer gesagt, daß die Türken Barbaren wären. Ich möchte mehr von der Sorte Barbarei unter unserem Volke sehen." Die Banken und alle Geschäftshäuser in Larissa, in denen sich Geld befindet, sind von den Türken versiegelt worden und werden von ihnen bewacht. Ich habe einen türkischen Soldaten aus einem offen stehenden Laden ein einfaches Hemd entwenden sehen. Er brachte es nach der Wache. Sofort mußte er das Hemd wieder zurückbringen." „Selbst die Hühner", schreibt der Berichterstatter des „Daily Telegraph", „laufen in Larissa frei und unbehindert auf den Straßen. Sie haben von den siegreichen „Osmanli" nichts zu befürchten. Larissa ist so ruhig wie ein englisches Dorf."

Weiter gingen über Konstantinopel folgende Meldungen ein:

Eine amtliche Kundmachung besagt auf Grund des Berichtes des Kommandanten der ersten Division des türkischen Armeekorps in Epirus, Ferik Osman Pascha, daß die Griechen von den Höhen, welche die Umgebung von Bezbunar oder Pentepighadia beherrschen, durch fünf Bataillone unter Mustapha Pascha, dem Kommandanten der 4. Brigade, vertrieben wurden. Die Türken haben hierauf diese Stellungen besetzt.

Eine weitere amtliche Kundgebung theilt auf Grund einer Depesche des Vali von Salonichi an den Großvezier mit, daß der Rest der aus regulären Soldaten zusammengesetzten griechischen Bande, welche bei Pravista auf türkisches Gebiet eingedrungen war, vollständig aufgerieben worden sei. Zehn Mitglieder der Bande wurden gefangen genommen.

Nach hier eingegangenen Depeschen des Vali von Janina an den Minister des Innern vom 27. und 28. April haben vier griechische Schiffe neuerdings das Bombardement von Prevesa aufgenommen, ohne jedoch einen Schaden anzurichten.

Eine amtliche Kundmachung veröffentlicht eine Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister, nach welcher die 1. Division Hairi Paschas Mittwoch Nachmittag Trikkala besetzt hat. Vor Trikkala wurden die türkischen Truppen von freigelassenen Sträflingen beschossen, ohne jedoch Verluste zu erleiden. Die Einwohner der Dörfer sowie Trikkalas, welche geflüchtet waren, sind in Folge der Proklamation zum großen Theile zurückgekehrt. Die Depesche konstatirt, daß von den Griechen Waffen an die Bevölkerung Trikkalas und Umgebung vertheilt worden, außerdem sei das Militärdepot geplündert worden; deshalb sei der Befehl ertheilt worden, das Kriegsmaterial binnen 24 Stunden zurückzustellen, widrigenfalls man sich strenger Strafe aussetze, auch der geraubte Proviant müsse zurückerstattet werden. Die Nichtbefolgung dieses Befehls sei mit Geldstrafen zu belegen. Alle Vorkehrungen zur Sicherung der Ruhe seien durchgeführt worden.

Depeschen aus Larissa melden von gestern, die Division Memduh Paschas sei über Karaditscha nach Pharsala und die Kavalleriedivision und die Infanteriebrigade Hassan Paschas nach Volo vorgegangen. Der kaiserliche Adjutant Talat Pascha begab sich von Larissa nach Janina; in Folge der getroffenen Sicherheitsmaßregeln herrscht in Larissa Ruhe, die Geschäfte wurden wieder geöffnet. Der Vali von Ueskueb meldet, daß die Absendung von Freiwilligen nach Salonichi andauere. Die Tabakregie hat der Operationsarmee 500 000 Packete Tabak zum Geschenk gemacht.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** unternahm gestern Vormittag, wie aus Schlitz gemeldet wird, in Begleitung des Grafen Görtz einen längeren Spaziergang in die Umgebung des Parkes und begab sich alsdann nach der „Weißen Birke", einem Aussichtspunkt in der Nähe der Stadt. Am Nachmittag $3^1/_2$ Uhr machten die Herrschaften eine Ausfahrt nach dem im Fuldathale gelegenen Richthof, dem Sommeraufenthalt des Grafen. — Der Regent Herzog **Johann Albrecht von Mecklenburg** kommt heute Vormittag nach Berlin, um nach erfolgter Uebernahme der Regentschaft dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. — Die **Prinzessin Heinrich** wird nicht gemeinsam mit ihrem Gemahl an Bord des Flaggschiffes „König Wilhelm" die Fahrt nach England zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria unternehmen, sondern von Bremen aus mit einem Lloyddampfer nach der Themse dampfen. — Der evangelische Oberkirchenrath hat zur Förderung der Arbeiten der **deutschen evangelischen Seemannsmission** sowie zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Shanghai (China) einmalige allgemeine Kirchenkollekten bewilligt. Die Kollekte für die Kirche in Shanghai ist auf Antrag des großherzoglich sächsischen Kirchenraths genehmigt worden. — Die **evangelisch-lutherische Konferenz** innerhalb der preußischen Landeskirche wird in diesem Jahre wieder stattfinden und zwar am 25. und 26. August. — In **Dessau** ist das kaum glaubliche Gerücht verbreitet, der Herzog beabsichtige, dem **Bankier Herzberg** den **Kommerzienrathtitel** wieder zu verleihen. Bekanntlich war dem Genannten von der Regierung der Titel entzogen worden. Als er denselben gleichwohl weiter führte, erfolgte, wie erinnerlich, seine gerichtliche Bestrafung. — In Straßburg i. Elf. findet heute das **25jährige Jubiläum der Kaiser Wilhelms-Universität** statt, zur Theilnahme an derselben sind zahlreiche Gäste und alte Herren aus allen Theilen des Reiches eingetroffen. Offiziell vertreten sind die auswärtigen Studentenschaften von Berlin, Bonn, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Heidelberg, Jena, Marburg, München, Rostock, Tübingen, Basel und Zürich. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Feierlichkeiten wurden heute Abend durch einen Fackelzug eröffnet, der geleitet von acht Musikkorps bei dem herrlichsten Frühlingswetter durch die Stadt zog. Dem Rektor und dem Senat wurden vor der Universität und dem Statthalter vor dessen Palais Huldigungen dargebracht. Auf dem Schloßplatze wurden sodann unter Absingen des „Gaudeamus" die Fackeln zusammengeworfen. — Vom **Bürgerlichen Gesetzbuch** läßt der Deutsche Anwaltsverein für seine Mitglieder einen Kommentar ausarbeiten. Als Verfasser ist Rechtsanwalt Dr. Kuhlenbeck in Jena berufen. Dies Werk wird voraussichtlich in Jahresfrist ausgegeben werden. — Die Stadtverordneten zu **Dortmund** nahmen das vom Ministerium vorgelegte **Bahnhofsumbauprojekt**, das zu neun Millionen veranschlagt ist, an. — Das erste **Opfer des Hitzschlags** in diesem Jahre ist ein Soldat, der 21 Jahre alte Emil Weber, welcher in Berlin beim ersten Bataillon des Königin Elisabeth-Regiments gedient. Er war mit seinem Bataillon am Mittwoch zum Exerzieren auf das Tempelhofer Feld ausgerückt und nach Beendigung der Uebung auch wieder anscheinend heil in die Kaserne zurückgekehrt. Kurz nach seiner Rückkehr verfiel Weber auf seiner Stube in Tobsucht, so daß er in das Lazareth geschafft werden mußte; dort ist er etwa fünf Minuten nach seiner Einlieferung gestorben. — Zum Direktor der **thüringischen Staatslotterie**, die ihren Sitz in Gotha haben wird, ist der königlich sächsische Finanzrath Dr. Fischer in Leipzig gewählt worden. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar, das bisher vom Königreich Sachsen 17 000 Mark erhielt, hofft wenigstens 170 000 Mark als Einnahme von der zu gründenden thüringisch-anhaltischen Lotterie zu erzielen.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Die gestern in Hannover stattgehabten Verhandlungen zwischen dem Bund der Landwirthe und den hannoverschen Nationalliberalen betreffend ein eventuelles Bündniß für die nächsten Reichstagswahlen ist gescheitert.

— Zu der Gehaltsaufbesserung der Geistlichen aus der Staatskasse haben die Freikonservativen im Abgeordnetenhause zum Antrage Dr. von Heydebrand einen Unterantrag eingebracht, wonach jedenfalls vom 1. April 1898 ab die evangelischen Geistlichen Alterszulagen bis zu einem Höchsteinkommen von 4800 Mark, die katholischen ein entsprechend höheres Höchsteinkommen als bisher erhalten sollen.

Schweden und Norwegen.

Malmö, 30. April. Der Dom in Lund, zu dessen Besichtigung sich die Theilnehmer an der Feier der Eröffnung der Dampferlinie Saßnitz-Trelleborg mittelst Sonderzuges nach Lund begeben hatten, erregte allgemein (Bewunderung. Der Innenraum war glänzend erleuchtet, die Orgel spielte und der Studentenchor trug mehrere Lieder vor. Die Studenten geleiteten später die Festtheilnehmer nach dem Bahnhofe und sangen zum Abschiede Studentenlieder. In Malmö empfing eine festlich gestimmte Menschenmenge den Sonderzug. Das Musikkorps des Husarenregiments „Kronprinz" intonirte in dem Augenblick, als der Zug in den Bahnhof einlief, den finländischen Reitermarsch. Heute Abend 7 Uhr fand im Rathhause ein Festessen statt, es nahmen daran gegen 200 Personen Theil. Der schwedische Minister des Auswärtigen Graf Douglas brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und ein Hurrah auf König Oskar von Schweden und Norwegen aus, welche begeisterten Widerhall fanden. Finanzminister Wersäll hieß die deutschen Gäste mit warmen Worten willkommen und dankte ihnen für den großartigen Empfang in Saßnitz, der das Gefühl der Stammesverwandtschaft der beiden Nationen bekundet habe. Eisenbahnminister Thielen dankte in längerer Rede und gab der Hoffnung auf fernere gute Nachbarschaft Ausdruck.

Arbeiterbewegung.

Trautenau, 30. April. Nach der „Reichenberger Zeitung" durchschnitten in Schadowitz Streikende Nachts die Telephonverbindung vom Idastollen zum Direktionsgebäude. Während zuerst nur 160 Arbeiter der Spinnerei Morawetz und Oberländer in Eipel ausständig waren, streiken jetzt sämtliche 1300 Arbeiter. Militär wurde dorthin entsandt. In Schatziar streiken die Arbeiter der Pohlschen Porzellanfabrik. In nur wenigen Fabriken fand eine vollständige Wiederaufnahme der Arbeit statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Mai. Der Herr Regierungs-Präsident hat für den Umfang des Regierungs-Bezirks Stettin verordnet, daß jeder auf Aussatz (Lepra) verdächtige Krankheitsfall bei der zuständigen Ortspolizeibehörde (königliche Polizei-Direktion, städtischen Polizei-Verwaltung, Amtsvorsteher) unverzüglich zur Anzeige zu bringen ist. Zur Anzeige sind die Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, die Medizinalpersonen, Geistliche und Lehrer bezüglich der zu ihrer Kenntniß gelangenden Fälle verpflichtet. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften zieht Geldstrafen bis zum Betrage von 60 Mark, im Unvermögensfalle entsprechende Haft nach sich. Im Anschluß an diese Verordnung bringt der Herr Regierungs-Präsident eine ausführliche Belehrung und Warnung betreffs der Lepra-Krankheit, in welcher die Zeichen und der Verlauf, die Art der Verbreitung und die Mittel gegen die Weiterverbreitung erörtert sind, wir heben daraus hervor, daß das einzige zur Zeit bekannte, in seiner Art zuverlässige Mittel gegen die Weiterverbreitung darin besteht, daß jeder Verkehr zwischen Aussätzigen und Gesunden, die sich nicht vermöge besonderer medizinischer Kenntnisse und Einrichtungen sicher gegen Ansteckung zu schützen wissen, aufgehoben wird. Weil diese Abschneidung des Verkehrs in der eigenen Familie aber auf die größten Schwierigkeiten stößt, ist die schleunigste Unterbringung jedes Aussätzigen, womöglich noch bevor es bei ihm zum eiternden, geschwürigen Aufbruch der Hautknochen gekommen ist, in einem Krankenhause nothwendig.

— Wir brachten am 24. März d. J. einen Bericht über die General-Versammlung des Vereins Stettiner Kaufleute und meldeten darin, daß Herr Zimmermann über eine Reklame der Kakao-Versandt-Kompagnie Theodor Reichardt, Halle a. S., referirte und diese Reklame als edle Dreistigkeit bezeichnete. Mit Bezug hierauf theilt uns die genannte Gesellschaft mit, daß sie wegen dieser Aeußerung Herrn Z. gerichtlich belangen werde und bittet zur Aufklärung des Publikums um Aufnahme folgender Berichtigung. 1. Es ist unwahr, daß unsere Reklame „nichts weniger als der Wahrheit entspräche". Wir werden an Gerichtsstelle denjenigen, die so kühn waren, den Schutz des Gesetzes betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs uns gegenüber in Anspruch zu nehmen, den Beweis liefern, daß alle Behauptungen, die wir öffentlich aufgestellt haben, auf Wahrheit beruhen. 2. Es ist unwahr, daß unser (Economia-) Kakao, bei Bahnbezügen 1,30 Mark, bei Postbezügen 1,40 Mark pro Pfund kostend, „ungefähr der Qualität entspricht, die von den Stettiner Vereinsmitgliedern zu 1,20 Mark das Pfund verkauft wird", da Qualitäten wie unser Economia selbst bei größeren Abschlüssen mit 1,30 Mark pro Pfund franko inkl. Kiste von den Händlern bezahlt werden müßten. Qualitäten, wie sie die Kleinhändler zu Stettin und anderwärts zu 1,20 Mark Pfund verschleißen, führen wir überhaupt nicht, da der Geschmack derartiger Kakaos nicht nur den Kakaoverbrauch zu steigern nicht im Stande, sondern sogar denselben zu verringern geeignet ist. 3. Es ist unwahr, daß „die Kompagnie einen Haferkakao zu 1,20 Mark das Pfund anpreist". Unser Halb und Halb kostet in eleganten Pfundkartons verpackt bei Bahnbezügen 80 Pfg., bei Postbezügen 90 Pfg. das Pfund. Ferner wird zur Herstellung unseres Halb und Halb feinstes diastasirtes Hafermehl verwendet und ist der Preis für unseren Haferkakao in Hinsicht auf seine Bestandtheile so niedrig, wie ihn ein Händler nicht stellen kann. 4. Die Annahme, daß wir dem Schuhmacher Gemkow, Stetttin, eine alleinige Niederlage übertragen hätten, ist falsch; sie ist auf unbefugte Reklame des Genannten in Stettiner Blättern zurückzuführen.

— Wenn in den Guthabenbüchern der städtischen Sparkasse der für die Eintragung der Guthaben bestimmte Raum ausgefüllt ist und neue Eintragungen gemacht werden sollen, muß man zunächst zur Ausgabestelle, woselbst das alte Buch kassirt und die Guthaben in ein neues Buch als neu eingezahlt übertragen werden. In Folge dieser Eintragung ist schon wiederholt die Ansicht aufgetaucht, daß der Sparer für einen Monat Zinsen verliert; wir wandten uns deshalb in einem solchen Falle mit einer Anfrage an den Vorsitzenden der Sparkassen-Deputation, Herrn Bürgermeister Giesebrecht, welcher uns in bereitwilligster Weise die Auskunft ertheilte, daß ein Zinsenverlust in keiner Weise zu befürchten sei, sondern bei derartigen Uebertragungen in neue Bücher die Verzinsung ohne Unterbrechung weitergeht.

— Dem Kämmerer Karl Lehment zu Tribsees im Kreise Grimmen und dem Bürgerrepräsentanten Agathon Winzer ebendaselbst ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Hofmeister Ferdinand Glienke zu Klein-Podel im Kreise Stolp und dem bisherigen Gemeindeboten und Nachtwächter Christian Riemer zu Klein-Stepenitz im Kreise Kammin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die theologische Fakultät der königlichen Universität Greifswald hat den Pastor Rudolf Hoppe zu Gr.-Jannewitz (Kreis Lauenburg in Pommern) aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums und in Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. Der Jubilar ist seit dem Jahre 1869 Mitglied der pommerschen Provinzialsynode und gehört seit 15 Jahren der theologischen Prüfungskommission an.

— Dem Jahresbericht der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft für das Jahr 1896 entnehmen wir, daß die Ungunst der Verhältnisse nachtheilig auf den allgemeinen Geschäftsverkehr wirkte, wodurch eine Erweiterung des Geschäfts gehindert wurde und Neubeleihungen nur von geringem Umfange gewährt werden konnten. Die Versteifung des Geldmarktes, insbesondere in der zweiten Hälfte des Vorjahres, welche zu einer Erhöhung des Reichsbank-Diskonto bis auf 5 Prozent führte, erschwerte den Absatz der Pfandbriefe, namentlich der $3^1/_2$proz., auf deren Verkauf die Gesellschaft das Hauptgewicht legte, sodaß sie den Beschluß faßte, mit 4proz. Pfandbriefen wieder an den Markt zu treten. Dies hatte zur Folge, daß auch die Gesellschaft mit dem Hypothekenzinsfuß höher gehen mußte und dadurch das Beleihungsgeschäft fast gänzlich ins Stocken gerieth. Der Hypothekenbestand betrug Ende 1895 46 438 253,50 Mark, dazu traten Neubeleihungen hinzu 3 490 740 Mark, ergiebt 49 928 993,50 Mark, es wurden aber im Laufe des Jahres zurückgezahlt 5 172 630 Mark, sodaß sich der Hypothekenbestand ultimo des Jahres auf 44 756 363,50 Mark beläuft. Die Zinszahlungen der Hypothekenschuldner gingen befriedigend ein. Die Rückstände pr. 1896, fällig am 31. Dezem-

der, sind in der Bilanz mit 382 289,22 Mark aufgeführt. Die Gesellschaft war im Laufe des verflossenen Jahres an 32 Subhastationen betheiligt und zwar an 21 städtischen und 11 ländlichen, und war genöthigt, 2 städtische und 5 ländliche Grundstücke zu erstehen. Es blieben in ihrem Besitz aus dem Vorjahre die Rittergüter Freimark und Zamocz und kamen hinzu Rudnicz, Stecklin, Lenartowo, Modliszewko und Wolsko in den Provinzen Westpreußen und Posen gelegen, von denen wir Freimark im vorigen Jahre und Lenartowo, Restgut Stecklin und Wolsko in diesem Jahre zu angemessenen Preisen verkauft haben; außerdem behielt dieselbe noch aus dem Vorjahre das Haus Berlin, Neue Friedrichstraße, und traten hinzu 2 städtische Grundstücke Magdeburg und Thorn. Das Immobilien-Konto beläuft sich somit, außer dem Geschäftsgrundstück, auf 3 128 131,50 Mark gegenüber einem Taxwerth von 3 720 882 Mark. Der Verlust beim Verkauf auf Immobilien ist von der Jahreseinnahme mit 64 386,43 Mark und für Ausfälle in laufender Rechnung mit 45 049,98 Mark, zusammen 109 436,41 Mark abgeschrieben. Die Zahl der Genossen betrug am Schlusse des Jahres 1895: 1242, 104 traten im Laufe des Jahres zu, 105 schieden aus, sodaß die Genossenschaft am Jahresschlusse 1241 Mitglieder zählt. Der Reingewinn pr. 1896 beläuft sich auf 28 974,27 Mark. Der statutenmäßige Reservefonds beträgt 544 479,34 Mark und ist vollständig intakt geblieben. — Ueber die Generalversammlung der Gesellschaft haben wir bereits berichtet.

— Der Justizminister hat in Ausführung eines Beschlusses des Staatsministeriums betreffs der Anzeigen über Eheschließungen der Justizbeamten unter dem 20. v. M. angeordnet: Justizbeamte, die sich verheirathen, haben von der erfolgten Eheschließung alsbald der unmittelbar vorgesetzten Dienstbehörde Anzeige zu erstatten, wobei sie den Tag der Eheschließung, den Namen der Frau, sowie die Namen, den Wohnort und den Beruf der Eltern anzugeben haben. Eine vorgängige Nachsuchung der Genehmigung zur Eheschließung findet nicht statt.

— Der Justizminister hat die Gerichtsvollzieher angewiesen, den Auftrag von freiwilligen Versteigerungen von Spirituosen nicht zu übernehmen, sobald die Vermuthung naheliegt, daß der Auftraggeber nicht blos gelegentlich, sondern gewerbsmäßig auf diese Weise Spirituosen verkaufen will, ohne im Besitz der hierzu erforderlichen Erlaubniß zu sein.

— Mit dem heutigen Tage gelangt ein neuer Tarif für Sommerkarten nach Ostseebadeorten zur Einführung; durch denselben wird der seit dem 1. Juli v. J. gültige Tarif aufgehoben. Nähere Auskunft ertheilt das Verkehrsbureau der königl. Eisenbahndirektion hierselbst, Lindenstraße 18.

— Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma M. Ellmer hierselbst, Birken-Allee 8a, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kfm. H. Fritze. Anmeldefrist 10. Juni.

— Der Vorstand des Bezirksvereins „Königsthor-Grünhof" hat an den hiesigen Magistrat folgendes Gesuch gerichtet: „Die öffentlichen Anlagen vor dem Königsthor in Verbindung mit demjenigen Theile des Friedhofes an der Grabowerstraße, der unter dem Namen „Botanischer Garten" allgemein bekannt ist, bieten älteren Damen und Herren aus der hiesigen Bürgerschaft die einzige Gelegenheit, in unmittelbarer Nähe der Stadt an schönen Tagen im Frühling und Sommer Erholung suchen und finden zu können. Leider kann diese Wohlthat von den betreffenden Kreisen nicht in dem erwünschten Maße ausgenutzt werden, da die geringe Zahl der an diesen Plätzen aufgestellten Bänke dem Bedürfniß nach Ruhe um so weniger genügt, als die vorhandenen Bänke meist von Kindern und deren Wärterinnen in Beschlag genommen werden. Den Wohllöblichen Magistrat bittet darum der unterzeichnete Vorstand namens des Bezirksvereins ganz ergebenst, eine Vermehrung der Ruhebänke an den genannten Plätzen geneigtest in Erwägung ziehen zu wollen." Wir halten dieses Gesuch des Bezirksvereins „Königsthor-Grünhof" für durchaus begründet und können nur wünschen, daß der Magistrat dasselbe recht bald berücksichtigen möge.

— Wir haben bereits mitgetheilt, daß Herr Theaterdirektor Hannemann in Tilsit mit der Direktion der Elysium-Brauerei einen Vertrag abgeschlossen hat, nach welchem derselbe die Leitung des Elysium-Theaters für die bevorstehende Sommersaison übernimmt. Herr Dir. Hannemann wird mit seinem eingespielten Ensemble hier eintreffen und besonders das heitere Genre (Lustspiel und Posse) pflegen. Die erste Vorstellung findet am Sonntag, den 23. Mai, statt.

— In nächster Woche wird der Sommergarten des Bellevue-Etablissements eröffnet werden und wird das Publikum angenehm überrascht sein von den Veränderungen, welche in demselben vorgenommen sind und welche dazu dienen dürften, die Beliebtheit desselben zu erhöhen. Eine große Kolonade an der Saalseite bietet einen in jeder Weise vor Zug geschützten Aufenthalt und selbst bei ungünstiger Witterung braucht man von dort nicht zu flüchten. Im Weiteren sind die Seiten des Gartens laubenartig eingerichtet und besonders Rücksicht darauf genommen, daß jeder Tisch von frischem Grün umgeben ist. Besondere Sorgfalt ist auf die Beleuchtungsanlagen verwandt, welche durchweg neu angelegt sind. Neben den täglichen Konzerten der Theater-Kapelle werden im Laufe des Sommers auch größere Konzerte auswärtiger Kapellen stattfinden, auch werden zeitweise Sängergesellschaften und andere Kräfte gewonnen werden, um Abwechselung im Programm zu bringen. — Besondere Lieblinge des Publikums dürften bald zwei Gäste des Bellevue-Gartens sein, welche seit einigen Tagen zum ständigen Aufenthalt daselbst eingetroffen sind, nämlich zwei junge russische Bären, welche Herrn Direktor Nesemann von dem General-Intendanten der Petersburger Hofbühne zum Geschenk übersandt sind. Für die possirlichen Thiere ist ein Garten-Pavillon eingerichtet, in welchem sie sich sehr wohl fühlen, durch ihre drolligen Bewegungen werden dieselben sicher den Besuchern, besonders der jungen Welt, viel Spaß machen.

— Die Zentralhallen schließen mit dem morgigen Sonntag ihre diesjährige Saison, welche wiederum von erfreulichem Erfolg begleitet war und in welcher sich aufs neue gezeigt hat, daß Herr Dir. Schmidt fortgesetzt bemüht ist, die Vorstellungen interessant zu gestalten und immer Neues auf dem Spezialitätengebiete vorzuführen, wobei besonders berücksichtigt wird, daß die Vorführungen stets dezent bleiben und deshalb von dem besten Familienpublikum besucht werden können. Die morgige letzte Vorstellung ist zum Benefiz des Orchesters bestimmt und bietet ein besonders ausgewähltes Programm. Die Kapelle ist bedeutend verstärkt und wird sich auch in einigen Gesangsvorträgen hören lassen, außerdem bringt diese Vorstellung das Auftreten einer Anzahl neuer Kräfte, welche noch an diesem einen Abend mitwirken.

— Das Konkordia-Theater bietet vom heutigen Tage ab ein neues Programm, welches einige hervorragende Nummern enthält, so den Ventriloquist Mr. L. la Chapella, dessen künstliche Automaten nicht nur die menschlichen Bewegungen genau nachmachen, sondern auch sprechen, singen, rauchen und niesen. Für den komischen Theil sind gute Vertreter in den musikalischen Nigger-Excentrics The Original Bill and Woodland und den Tanz-Humoristen Gebr. Wardini gewonnen. Unter den neuen Sängerinnen zeichnet sich besonders Frl. Margo durch eine anmuthige Verwandlungsnummer aus.

* Von der Maifeier dürfte heute außer den zunächst Betheiligten schwerlich Jemond das Mindeste bemerkt haben. Vormittags fand im Sucker'schen Lokale die übliche Versammlung statt und am Abend werden in verschiedenen Lokalen Festlichkeiten veranstaltet.

* Der Berliner Wollmarkt findet in den Tagen vom 15. bis 17. Juni in der Großviehhalle des städtischen Schlachthofes statt. Die Anmeldung der Wolle sollte mit Angabe des ungefähren Gewichtes bis zum 10. Juni erfolgen, da später angemeldete Wollen zwar noch in einem reservirten Theile untergebracht, aber nicht mehr in dem ausgehängten Situationsplan aufgenommen werden. An Gebühren kommen zur Erhebung für das Ausladen, Unterbringen und Einlagern 60 Pf. auf 100 kg, Lagergeld für die ganze Marktzeit 1,50 Mark auf 100 kg, zahlbar auch für den Fall, daß die Wolle nicht „gelagert" hat, Wiegegeld für amtliche Feststellung des Gewichtes 40 Pf. auf 100 kg und der gleiche Satz für etwaige Hülfeleistungen beim Auslagern und Wiegen.

* In dem Geschäft des Fleischermeisters Lindemann, Falkenwalderstraße 13, war seit etwa einem Vierteljahr die unliebsame Bemerkung gemacht worden, daß von den auf dem Ladentisch stehenden Waaren hier und da etwas verschwand. Die verschärfte Kontrolle führte erst ganz kürzlich zur Ermittelung der Diebin, man bemerkte nämlich vorgestern früh, wie eine Frau, welche in dem Laden eine Kleinigkeit kaufte, einen angeschnittenen Schinken und mehrere Würste in ihrem Korb verschwinden ließ. Die Frau wurde angehalten und gestand dieselbe nach einigem Sträuben, daß sie früher schon auf ähnliche Art sich billiges Fleisch verschafft habe.

* Auf dem Rosengarten wurde gestern Abend ein Arbeiter festgenommen, der in einem dort belegenen Restaurationslokal mehrere Fensterscheiben zertrümmert hatte.

* In der verflossenen Nacht kurz vor 2 Uhr sprang an der Unterwiek ein Mann in die Oder, er wurde jedoch von einigen Baggerarbeitern, welche den Vorfall bemerkt und sofort ein Boot zur Rettung klar gemacht hatten, dem nassen Element entrissen, allerdings hatte der Mann inzwischen bereits soviel Wasser geschluckt, daß vollständige Bewußtlosigkeit eingetreten war. Die Sanitätswache wurde um Hülfe angegangen und entsandte dieselbe mit dem Krankenwagen einige Samariter, denen es gelang, den Selbstmordkandidaten wieder ins Leben zurückzurufen, worauf derselbe in das städtische Krankenhaus überführt wurde. Der etwa 38 bis 40 Jahre alte Mann war, wie sich aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe ergab, der Schneidermeister Gustav Stabert aus Grabow, der Inhalt des Schreibens ließ auch keinen Zweifel darüber, daß ein Selbstmordversuch vorliege, der Lebensmüde trug übrigens eine Baarschaft von mehr als 2000 Mark bei sich.

* Die im Submissionswege ausgeschriebenen Fundirungsarbeiten für die Reparatur-Werkstätte und das Kantinengebäude der neuen Hafenanlage wurden dem Zimmermeister F. Schmidt für 22 655,17 Mark übertragen. Weiter wurden vergeben die Ausführung der Gas- und Wasserleitung, sowie der Kanalanlage für den Erweiterungsbau des Siechenhauses mit 4271 Mark und für das Beamtenwohnhaus in der Apfelallee mit 1060 Mark an Schlossermeister W. Kunz, ferner die Anbringung von 850 Straßen-Nummerschildern an Klempnermeister G. Kurz für 552,50 Mark, endlich an Steinsetzmeister L. Klesch die Neupflasterung der Pölitzerstraße von der Grenzstraße bis zur Warsowerstraße und die Umpflasterung nebst Herstellung der Bürgersteige in der Grenzstraße für 9389,50 Mark und an denselben für 4830,50 Mark die zur Legung von Straßenbahngeleisen in der Allee- und Turnerstraße erforderlichen Pflasterarbeiten.

— (Personal-Chronik.) Im Landschafts-Departement Stargard sind: a) der Rittergutsbesitzer Kannenberg auf Groß-Benz an Stelle des Landschaftsraths von Dewitz auf Meesow zum Landschafts-Deputirten für den Kreis Naugard, b) der Rittergutsbesitzer von Borcke auf Labes A., D. an Stelle des Landschafts-Deputirten von Dewitz auf Zachow zum Hülfsdeputirten für den Borken-Kreis gewählt worden. — Der königliche Oberfischmeister Kraeft zu Swinemünde ist am 23. Januar d. J. verstorben. Die kommissarische Verwaltung dieser Stelle ist vom 1. Mai d. J. ab dem königlichen Fischmeister Schuetz zu Ruß übertragen worden. — Der Gutsbesitzer Küster-Buchhorst ist zum Amtsvorsteher des Bezirks Neuenkrug, der Privatförster Berndt Albrechtsdorf zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Bezirks Wahrlang, der Gemeindevorsteher Krauthof-Ziegenort zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Bezirks Ziegenort 1 ernannt worden.

Aus den Provinzen.

Greifenhagen, 30. April. Ein Dachdecker, früher in Stettin, später hier thätig, kam vor einigen Tagen hier an, logirte beim Arbeiter Jahnke und zog dann, zu diesem Mordgedanken aussprechend, von dannen. Gestern gegen Abend fand man ihn beim Uebergang der Bahn am Galgenberg todt auf.

♀ **Gollnow**, 30. April. An Stelle des Amtsgerichtsraths Nobiling hierselbst ist der Amtsrichter von Seebach in Massow zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Invaliditäts- und Altersversicherung, der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung und der Unfallversicherung für die Regiebauten des Kreises Naugard ernannt worden. Gleichzeitig ist die Verlegung des Sitzes dieses Schiedsgerichts von Gollnow nach Massow angeordnet.

Swinemünde, 3. April. Der mit Eisenerzen von Oxelösund nach Stettin bestimmte schwedische Dampfer „Mercia", Kapitän Wieberg, gerieth heute Morgen 1/25 Uhr in Folge des seewärts herrschenden nebligen Wettes bei Heringsdorf auf Grund. Die Stelle, wo der Dampfer auflief, befindet sich auf dem sogenannten Außenreff in unmittelbarer Nähe der Kaiserbrücke. Ein Glücksumstand ließ den Dampfer nicht in das Brechwasser kommen, sonst wäre der Schaden ein jedenfalls größerer gewesen. Gefahr war nicht vorhanden, da das Wetter schön und ziemlich ruhig ist. Die Dampfer „Sequens", „Karl Feuerloh" und „Fritz" waren bis Mittag beschäftigt, ihn abzubringen. Ebenso war ein mit dem Dampfer „Minna" herausbeförderter Leichterkahn zur Stelle. Die Abbringungsarbeiten waren gegen 1/21 Uhr von Erfolg gekrönt; der Dampfer konnte Nachmittags in den hiesigen Hafen einlaufen.

Köslin, 30. April. Die hiesigen Maurer und Zimmerer haben beschlossen, am 1. Mai nicht zu arbeiten. Selbst die Hausbesitzer unter ihnen dürfen an ihren eigenen Häusern keine Arbeiten verrichten.

Gerichts-Zeitung.

Potsdam, 30. April. Der Hofprediger Dr. Rogge sollte sich am Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Karl Stangenschen Reisebureaus in Berlin und der Inhaber Karl und Ernst Stangen verantworten. Hofprediger Rogge hatte im Jahre 1896 bei Karl Meyer in Hannover eine Broschüre unter dem Titel „Eine Osterreise nach Jerusalem über Egypten und Griechenland" erscheinen lassen, worin er seine Erlebnisse auf der unter Führung des Hugo Stangenschen Reisebureaus (Neffe von Karl und Ernst Stangen, der ihnen Wettbewerb macht) unternommenen Reise schildert. In dieser Broschüre kam folgende Stelle vor: „In Shephards Hotel (Kairo) wartete unser ein geradezu glänzendes Unterkommen, obwohl ein mißgünstiger Konkurrent des Herrn Hugo Stangen den wenig ehrenhaften Versuch gemacht hatte, den Besitzer des Hotels, einen ehemaligen preußischen Offizier, vor der untergeordneten Reisegesellschaft zu warnen, mit welcher dem Vernehmen nach der Reiseunternehmer bei ihm einkehren wolle. Er bringe Leute mit, so hatte man Herrn Kämmerich geschrieben, die ihm die Gäste aus dem Hotel vertreiben würden. Glücklicherweise hatte sich Herr Kämmerich dadurch nicht abschrecken lassen, unsere Reisegesellschaft aufzunehmen. Ja gerade diese plumpe und unanständige Art des Wettbewerbs hatte ihn erst recht bestimmt, seine Zusage zu unserer Aufnahme zu geben, und er war nicht wenig erstaunt, unter der Gesellschaft, die ihm zugeführt wurde, eine Reihe von Männern in angesehener Stellung und mit Namen von bestem Klange, sowie eine Anzahl liebenswürdiger Damen zu finden." Herr Karl Stangen erklärte nun, daß ihm weniger an der Bestrafung des Hofpredigers Dr. Rogge, als an einer Klarstellung des Sachverhalts gelegen sei. Hofprediger Rogge, der zum Zweck eines Vergleichs deshalb aus seiner Wohnung herbeigerufen wurde, gab hierauf die Erklärung ab, daß er bei Abfassung der Broschüre einer Erzählung Glauben geschenkt, wonach die Kläger als Wettbewerber Hugo Stangens den Brief an den vorerwähnten Hotelbesitzer geschrieben hätten. Nachdem er sich von der Unrichtigkeit überzeugt hätte, nehme er die erwähnte Stelle der Broschüre zurück und verpflichte sich, eine bezügliche Erklärung in mehreren Berliner Blättern zu veröffentlichen, auch die Gerichtskosten zu übernehmen. Hierauf zogen die Gebrüder Stangen die Klage zurück.

Bankwesen.

Paris, 29. April. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 922 137 000, Zunahme 2 829 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 221 744 000, Zunahme 1 675 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 793 376 000, Zunahme 108 139 000.
Notenumlauf Franks 3 721 016 000, Zunahme 36 089 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 513 212 000, Zunahme 63 265 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 185 559 000, Zunahme 6 549 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 355 581 000, Abnahme 4 156 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 7 311 000, Zunahme 325 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,49 Prozent.

London, 29. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 26 095 000, Zunahme 294 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 27 199 000, Abnahme 92 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 36 494 000, Zunahme 202 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28 019 000, Abnahme 683 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 38 904 000, Zunahme 48 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 11 220 000, Abnahme 437 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 23 694 000, Zunahme 293 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 13 843 000, unverändert.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 51 7/8 gegen 50 7/8 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 138 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 9 Millionen.

Berlin, 30. April.

Butter-Wochenbericht
von Gebrüder Lehmann & Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Der Markt hat an seiner Festigkeit in dieser Woche nichts eingebüßt; alle ankommenden Sachen fanden alsbald Nehmer und konnte sich die Notirung daher auch ferner behaupten.

Von Landbutter sind die Einlieferungen noch immer knapp.

Preisstellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission (Butter per 50 Kilogramm): Hof- und Genossenschaftsbutter: Ia. 101 Mark, IIa. 98 Mark, IIIa. —, abfallende 92 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 83—86 Mark, Netzbrücher 83—86 Mark, Pommersche 83—86 Mark, Polnische 83—86 Mark, Baierische Senn- 88—90 Mark, Baierische Land- 78—80 Mark, Schlesische 83—86 Mark, Galizische 73—75 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Mai. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 15 Grad Reaumur. Barometer 756 Millimeter. Wind: SW.

Privat-Ermittelung.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 156,00—160,00 nom.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 115,00—117,00 nom.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 126,00—130,00 bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,3 bez.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,50 B., per Mai-Juni 55,50 B., per September-Oktober 52,50 B.

Petroleum loko ohne Handel.

Landmarkt.

Weizen und Roggen ohne Zufuhr. Gerste —. Hafer 134,00—136,00. Heu 2,50—3,00. Stroh 30—35. Kartoffeln 43—46 pro 24 Zentner.

Paris, 30. April, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	30.	29.
3% Franz. Rente	102,95	102,92
4% Ital. Rente	91,42 1/2	91,12 1/2
Portugiesen	21,60	21,60
Portugiesische Tabaksoblig.	459,00	459,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% Russen de 1894	66,10	66,05
3 1/2% Russ. Anl.	99,80	—,—
3% Russen (neue)	92,35	92,15
4% Serben	64,00	63,70
3% Spanier äußere Anleihe	61,25	60,62
Convert. Türken	18,67 1/2	18,45
Türkische Loose	97,50	93,50
4% türk. Pr.-Obligationen	421,00	416,00
Tabac. Ottom.	300,00	298,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	636,00	633,00
Oesterreichische Staatsbahn	752,00	746,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	829,00	825,00
Banque ottomane	518,00	514,00
Credit Lyonnais	757,00	753,00
Debeers	702,00	701,00
Langl. Estat.	83,00	82,50
Rio Tinto-Aktien	665,00	657,00
Robinson-Aktien	172,00	170,50
Suezkanal-Aktien	3240	3220
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,75	205,62
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122 5/16	122 5/16
do. auf Italien	5,25	5,25
do. auf London kurz	25,07 1/2	25,08
Cheque auf London	25,09 1/2	25,10
do. auf Madrid kurz	385,00	384,00
do. auf Wien kurz	207,75	208,00
Huanchaca	50,50	53,50
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 30. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 39,50, per Juli 40,00, per September 40,50, per Dezember 41,25.

Hamburg, 30. April, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per April 8,72 1/2, per Mai 8,75, per Juni 8,77 1/2, per August 8,87 1/2, per Oktober 8,87 1/2, per Dezember 8,95. — Ruhig.

Bremen, 30. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 5,45 bez. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz ruhig. Wilcox 22 3/4 Pf., Armour shield 22 3/4 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf., Fairbanks — Pf. Speck ruhig. Short clair middl. loko 25 1/4 Pf.

Amsterdam, 30. April. Java-Kaffee good ordinary 46,50.

Amsterdam, 30. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per Mai 172,00, per November —,—. Roggen loko träge, do. auf Termine flau, per Mai 101,00, per Juli 100,00, per Oktober 100,00. Rüböl loko 29,75, per Mai 28,87, per Herbst 26,62.

Amsterdam, 30. April. Bancazinn 36,00.

Antwerpen, 30. April, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,62 bez. u. B., per April 16,62 B., per Mai 16,75. Fest.

Antwerpen, 30. April. Schmalz per April 51,25. Margarine ruhig.

Antwerpen, 30. April. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 30. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,55, per Mai 22,65, per Mai-August 22,65, per September-Dezember 21,60. Roggen ruhig, per April 13,70, per September-Dezember 12,85. Mehl fest, per April 44,40, per Mai 44,50, per Mai-August 44,90, per September-Dezember 45,55. Rüböl ruhig, per April 55,00, per Mai 54,75, per Mai-August 55,25, per September-Dezember 56,25. Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,00, per September-Dezember 34,00. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Paris, 30. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis —,—. Weißer Zucker behauptet auf Regen, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 25,12, per Mai 25,25, per Mai-August 25,75, per Oktober-Januar 27,37.

London, 30. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

London, 30. April. 96proz. Javazucker 10,62 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 8,75 ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 30. April. Chili-Kupfer 48,00, per drei Monate 48 5/16.

London, 30. April. Spanisches Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d.

Glasgow, 30. April, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d. Warrants middlesborough III. 38 Sh. 5 1/2 d.

Petersburg, 30. April. Weizen loko 9,00, Roggen loko 5,00, Hafer loko 3,70, Leinsaat loko 9,70, Hanf loko —,—, Talg loko 47,50, do. per August —,—. Wetter: Warm.

Newyork, 30. April. (Anfangskourse.) Weizen per Juli 76,62. Mais per Juli 30,75.

Newyork, 30. April, Abends 6 Uhr.

	30.	29.
Baumwolle in Newyork	7,75	7 11/16
do. in Neworleans	7 9/16	7 9/16
Petroleum Rohes (in Cases)	6,50	6,50
Standard white in Newyork	6,05	6,05
do. in Philadelphia	6,00	6,00
Pipe line Certificates	81,00	83,00
Schmalz Western steam	4,37 1/2	4,35
do. Rohe und Brothers	4,65	4,65
Zucker Fair refining Moscovados	2 25/32	2 13/16
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per April	—,—	79,12
per Mai	78,75	77,62
per Juli	77,37	76,12
per September	74,12	72,75
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,75	7,62
per Mai	7,55	7,20
per Juli	7,60	7,35
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,25	3,25
Mais behauptet,		
per April	—,—	29,75
per Mai	29,25	29,25
per Juli	31,00	30,75
Kupfer	11,15	11,25
Zinn	13,30	13,25
Getreidefracht nach Liverpool	2,00	2,00

Chicago, 30. April.

	30.	29.
Weizen fest, per April	72,00	70,75
per Mai	72,00	70,75
Mais behauptet, per April	24,00	23,87
Pork per April	8,50	8,45
Speck short clear	4,87 1/2	4,87 1/2

Woll-Berichte.

Antwerpen, 30. April. Wollauktion. Angeboten 1662 Ballen, Buenos Aires 97 Ballen, Montevideo 24 Ballen, Riogrande 317 Ballen, Australische 24 Ballen. Kap verkauft 765 Ballen, Buenos Aires 72 Ballen, Montevideo 24 Ballen. Riogrande und von australischen und Kapwollen nichts verkauft. Geschäft leblos.

Wasserstand.

* **Stettin**, 1. Mai. Im Revier 5,45 Meter = 17' 4".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. Mai. Der russische General-Feldmarschall Gurko trifft heute früh von Wiesbaden hier ein und reist Abends nach Moskau weiter.

— Die Entsendung des deutschen Kriegsschiffes „Kaiserin Augusta" nach Phaleron ist nicht in dem Sinne zu deuten, daß Deutschland sich von der Blokade Kretas zurückgezogen hat. Das Erscheinen der „Kaiserin Augusta" in den Gewässern von Athen dürfte vielmehr mit Rücksicht auf die schwierige Lage der griechischen Königsfamilie erfolgen.

— Der „Börs.-Cour." meldet, Staatssekretär Frhr. v. Marschall habe sich gestern im Reichstage bemüht, die Konservativen zu veranlassen, die Interpellation wegen des neuen amerikanischen Zolltarifs nicht einzubringen. Die Bemühungen waren vergeblich.

Pest, 1. Mai. Nach Meldungen einer hiesigen Korrespondenz soll den nächsten Manövern in Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Zar beiwohnen. In Erwiderung dieses Besuches würden Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm auch den großen russischen Manövern beiwohnen.

Brüssel, 1. Mai. Aus London wird einem hiesigen Blatte berichtet: Man versichert dort, daß Griechenland vertraulich die drei Mächte, welche ihm im Jahre 1821 Schutz gewährt hätten, nämlich Frankreich, England und Rußland, um ihre Einmischung angerufen hätte. Andererseits wird aber auch gemeldet, daß Griechenland mit der Türkei unmittelbare Vorbesprechung angeknüpft habe.

London, 1. Mai. Die kriegerischen Vorbereitungen Englands lassen den Ausbruch von Feindseligkeiten mit Transvaal als bevorstehend erscheinen. Am 11. Mai gehen folgende Verstärkungen an Bord des Dampfers „Tauric" nach Südafrika ab: 3 Batterien Feldartillerie, 20 Offiziere, 530 Mann und 430 Pferde. Die Dringlichkeit der englischen Expedition ist dadurch erwiesen, daß die Admiralität anstatt eines gewöhnlichen Transportschiffes einen Schnelldampfer für die Expedition gemiethet hat.

London, 1. Mai. Der „Morningpost" wird vom 28. v. M. aus Athen gemeldet, daß dort ein türkischer Spion verhaftet worden sei, bei dem man zahlreiche Aktenstücke vorgefunden.

Konstantinopel, 1. Mai. Ein kaiserliches Irade ordnet an, daß an die ganze Armee sofort Mausergewehre vertheilt werden. Der Ausweisungsbefehl an die Griechen ist um acht Tage verlängert worden.

Salonichi, 1. Mai. Die Stadt ist wieder ruhig. Von Volo treffen Flüchtlinge ein, die griechische Flotte ist wieder nach Skiatos zurückgekehrt. Privattelegramme aus Athen melden, daß das griechische Heer sämtliche in Epirus eingenommenen Plätze aufgeben muß und verfolgt von den Türken in Arta eingetroffen ist.

Athen, 1. Mai. Der Kriegsminister, Oberst Tsamados, hatte, bevor er nach Pharsala abgereist ist, dem Könige einen Beschluß zur Vollziehung vorgelegt, wodurch der Generalstabschef Sapoundzaki zurückzurufen ist und an dessen Stelle provisorisch der Oberstlieutenant Ralli ernannt wird. Die vorige Regierung hatte trotz ihrer Versprechungen diese Maßregel nicht getroffen, weil der Kronprinz erklärt hatte, daß er hierdurch persönlich berührt würde.

Valparaiso, 1. Mai. Zwischen den chilenischen Generälen Canto und Boonen fand jüngst ein Pistolenduell statt, in welchem der Letztere tödtlich verwundet wurde. Der Grund des Duells war eine Polemik wegen des vorwiegenden Einflusses der deutschen Offiziere, besonders des deutschen Generals Körner in der chilenischen Armee.